Überschwemmungen auch in Jugoslawien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975722

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Überschwemmungen auch in Jugoslawien

Aus einem Brief des Jugoslawischen Roten Kreuzes an die Liga der Rotkreuzgesellschaften in Genf.

Mitte Dezember 1952 erlitt unser Land eine schwere Katastrophe. Durch die rasche Schneeschmelze in der Nacht des 15. Dezember traten die Flüsse Neretva, Kupa, Korana und Mrezica über die Ufer. Bevor man irgend etwas unternehmen konnte, hatte der Fluss Neretva in dieser einzigen Nacht zehn Dörfer mit 800 Häusern überschwemmt. Der Wasserspiegel dieses Flusses stieg am ersten Ueberschwemmungstag auf 13,45 m über die Normalhöhe, was seit 18 Jahren nicht mehr festgestellt worden war. Von Pocitelj bis Metkovic wurden alle Felder auf einer Länge von 18 km und Breite von durchschnittlich 15 km überschwemmt. Am zweiten Tag der Ueberschwemmung erreichte das Wasser 300 Häuser des Dorfes Visici, 280 Häuser in Celjevo, 170 in Doljan, 290 in Dracevo, 190 in Gnjilista, 130 in Klepca, 260 in Tasovcici usw.

Nach dieser furchtbaren Ueberschwemmung, die zwanzig volle Tage dauerte, war es Tausenden von Menschen nicht mehr möglich, ihr gewohntes Leben weiterzuführen; sie waren ihres Heims beraubt, und es fehlten ihnen die zum Leben notwendigsten Dinge.

In den folgenden Tagen schwollen infolge der Regenfälle und der raschen Schneeschmelze auch die Flüsse Drina, Beli Drim und Lab an; ferner stiegen die Sitnica und der Ibar und übergossen Hunderte von Hektaren Kulturland und viele Dörfer mit Wasser.

In Bosnien und der Herzegowina, in Montenegro und Serbien nahmen die Ueberschwemmungen von Tag zu Tag dauernd zu. In Montenegro traten die Flüsse Moraca, Tara, Lim und Zeta über die Ufer und überfluteten Hunderte von Hektaren Ackerland; der See Skadar überschwemmte sieben Dörfer von 400 Häusern. In Serbien, in der Gegend von Pomoravlje, verliess der Fluss Velika Morava ebenfalls sein Bett und setzte seine Umgebung unter Wasser.

Nach unvollständigen Berichten sind die Schäden beträchtlich. Obwohl die Höhe des von der Landwirtschaft erlittenen Schadens noch nicht bekannt ist, wurde festgestellt, dass ungefähr 40 000 Hektaren Land überflutet und die Saat vernichtet worden ist. Man rechnet damit, dass diese Naturkatastrophe einen Schaden von ungefähr einer Milliarde Dinars verursacht hat. Der Schaden ist jedoch viel grösser, wenn man die Verluste der Bevölkerung an Menschenleben und Gut berücksichtigt.

In Zusammenarbeit mit der Regierung hat auch das Jugoslawische Rote Kreuz seinen Beitrag an die Soforthilfe geleistet. Ausser den vielen, die ihr Leben durch dieses Unglück verloren, bleiben nun aber Tausende von Männern, Frauen und Kindern ohne Haus und Herd, ohne Vieh, sie sind zudem der notwendigsten Gebrauchsgegenstände beraubt. Ihre Lage ist trotz der Soforthilfe trostlos geblieben.

Aus diesen Gründen gelangen wir, das Jugoslawische Rote Kreuz, an die Liga der Rotkreuzgesellschaften mit der Bitte, sich bei den nationalen Rotkreuzgesellschaften der ganzen Welt für die Opfer dieser schweren Naturkatastrophe, die unser Land heimgesucht hat, zu verwenden und ihnen die Notlage unseres Volkes zu schildern. Wir bitten, dass man uns helfe, die schweren Folgen dieses Unglücks zu mildern. Besonders wäre eine Hilfe an Kleidern und Schuhen, Bettwäsche, Medikamenten und Lebensmitteln dringend notwendig.

NOCH EINIGE ANGABEN ÜBER JUGOSLAWIENS WASSERNOT

Dr. Handchef, Mitarbeiter der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Genf, ist Mitte März von einer Reise im Ueberschwemmungsgebiet Jugoslawiens zurückgekehrt und ergänzt den Brief des Jugoslawischen Roten Kreuzes noch wie folgt:

Das Tal der Neretva ist auch heute noch überschwemmt. Ueberall liegt Schnee, und es ist Mitte März noch bitter kalt. Die Bevölkerung der von den Ueberschwemmungen heimgesuchten Provinzen Bosnien, Herzegowina, Montenegro und Serbien ist ausserordentlich bedürftig.

Die Schäden wurden amtlich auf 2½ Milliarden Dinars geschätzt. 30 Tote werden beklagt. 25 000 Personen, davon 7000 Kinder, mussten fliehen; alle haben ein Obdach gefunden. 7000 Häuser sind von den Fluten entweder zerstört oder beschädigt worden. 40 000 Hektaren Kulturland sind überschwemmt. Da es sich dort um Gebirgsgegenden handelt, wird das Land, wenn die Fluten zurückgegangen sind, mit Sand und Steinen bedeckt sein, so dass mit einem Ausfall der Ernten während der nächsten zwei Jahre gerechnet wird.

Am dringendsten werden Kleider und Schuhe sowie Wolldecken, dann aber auch Lebensmittel und Medikamente für die Kinder benötigt.